

Thesmophor. B. 9 läßt man den Menelochus zum Euripides sagen:

πῶς μοι παραινεῖς; δεξιῶς μέντοι λέγεις.
οὐ φῆς σὺ χρῆναί μ' οὔτ' ἀκούειν οὔθ' ὄραϊν.

Also in Einem Athem „ich verstehe dich nicht“ und „sein, gescheit traun sprichst du“. Für diesen Sprung der Gedanken fehlt jede Vermittelung. Euripides vielmehr wird, selbstgefällig wie er ist, so einge-
fallen sein:

MNHΣ. πῶς μοι παραινεῖς;

EYP. δεξιῶς μέντοι λέγων.

MNHΣ. οὐ φῆς σὺ χρῆναί μ' οὔτ' ἀκούειν οὔθ' ὄραϊν.

Die Personenabtheilung dieser Scene ist — die Ueberlieferung bezeugt es — frühzeitig so vielfach in Verwirrung gerathen, daß man sich nicht zu wundern hat, auch hier, nachdem einmal der Name des Euripides ausgefallen oder übersehen war, dem Versuche einer alsdann nothwendigen Verbesserung des λέγων in λέγεις zu begegnen.

B. 15 ff. orakelt Euripides — nach den Büchern — also:

ᾧ μὲν βλέπειν χρῆ, πρῶτ' ἐμηχανήσατο
ὄφθαλμὸν ἀντίμιμον ἡλίου τροχῷ.
ἀκοῆν δὲ χούνης ὠτα διετεργήσατο.

Daß *ἀκοήν δὲ χοάνης* ebenso wenig etwas ist wie das dafür ver-
muthete *ἀκοῆς δὲ χοάνην*, wird wohl heutzutage keines Beweises
bedürfen, wenn es auch auffallender Weise Bergt wieder hervorgeholt
hat. Ansprechend genug war daher Reiske's und Tyrwhitt's *δίκην*
δὲ χοάνης, was Dindorf und Enger aufnahmen. Denn G. Hermann's
Einwurf (Zeitschr. f. Alt.-Wiss. 1838 S. 672. 1845 S. 906), daß
das *ὅ μὲν βλέπειν χρῆ* nothwendig eine Gegenüberstellung des
Hörens verlange, erleidigt sich leicht durch die Erinnerung, wie sehr die
Alten eine Entsprechung in umgekehrter Reihenfolge der einzelnen Glieder
der Lieben. Also: 1) *πρὸς μὲν τὸ βλέπειν* 2) *τὸν ὀφθαλμὸν*
ἐμυχανήσατο 3) *ἡλίου τροχῷ ὅμοιον*, und dem gegenüber 3)
χοάνη δὲ ὅμοια 2) *τὰ ὄτα διετετρήνατο* 1) *πρὸς τὸ ἀκούειν*.
Dieses letzte Glied aber konnte, nachdem einmal die Erwähnung der
ὄτα vorausgegangen, sehr wohl als überflüssig erscheinen und darum
weggelassen werden. — Gleichwohl ist durch diese Möglichkeit noch
nicht bewiesen, daß nicht doch der Begriff des *ἀκούειν* in dem zu
Anfang des Verses überlieferten *ἀκοήν* gegeben gewesen sei. Dobree
hielt ihn dadurch fest, daß er *ἀκοῆν δὲ χοάνην* vorzuschlug, und
Hermann stützte dieß durch die Scholienbemerkung des Ravennas *λεί-
πει ὡς*, über welche Enger recht Unglaubliches urtheilt. Freilich läßt
sich nicht wohl verkennen, daß *ἀκοῆν δὲ χοάνην ὄτα διετετρήνατο*,
„für das Gehör aber hat er als Trichter die Ohren gebohrt“, eine
ziemlich hart, fast dunkel zusammengepreßte Ausdrucksweise ist, gegen-
über der sehr schlichten und leicht verständlichen *δίκην δὲ χοάνης*. —
Aber es könnte sich doch eben fragen, ob nicht solche Gedrängtheit des
Ausdrucks dem philosophirenden Euripides absichtlich in den Mund
gelegt sei. Der nüchternen Schulsprache ionischer Naturphilosophie ent-
spricht sie allerdings nicht, vielmehr klingt sie an die tief sinnige Bilders-
sprache Heraklitischer Speculation an; allein gerade das thut ja auch
der Vergleich des vorangehenden Verses *ἀντίμιμον ἡλίου τροχῷ*:
so daß also Aristophanes nur denselben Ton fortsetzen würde, in dem
er begonnen hatte. Mit solcher Auffassung mag sich denn wohl Meineke
beruhigt haben, als er der Dobreeschen Conjectur in seinem Texte Raum
gab. — Und doch muß sie unhaltbar erscheinen um eines einzigen
kleinen Umstandes willen. Gegen den Singular *δίκην χοάνης* ist
nichts einzuwenden, da ein Trichter das Vorbild für so viele Ohren
als man will abgeben kann; aber als wie einen Trichter zu einem
Trichter kann man doch unmöglich zwei Ohren bohren. Es müßte
nothwendig heißen *ἀκοῆν δὲ χοάνας ὄτα διετετρήνατο*. — Nun,
so gebe man doch dieß dem Dichter zurück, da ja *χοάνης* ohne Zweifel
eben so leicht, wie aus *χοάνην*, auch aus *χοάνας* entstehen konnte. —
Sehr wohl: wenn sich nur damit die Erwiderung des Mnesilochus
vertrüge

διὰ τὴν χοάνην οὖν μήτ' ἀκούω μήθ' ὄρω;
Wer so fragte, hatte vorher *χοάνην* und nicht *χοάνας* gehört, weil er

sonst natürlicher Weise mit *διὰ τὰς χοάνους* fragen würde. — Erst auf diesen Umwegen also ist es, daß wir zu einer begründeten Ueberzeugung gelangen, was Aristophanes wirklich geschrieben habe: nichts anderes offenbar als das längst erkannte und mit Unrecht wieder verkannte

δίκην δὲ χοάνης ὡτα διετετρήνατο.

Ueber Fritzsche's Abenteuerlichkeiten kann man wohl schwerlich milder urtheilen als es von Enger geschehen ist. F. R.